

im Sommer sehr kalt ist, im Winter aber lau und kein Fisch sich darin aufhält.

Das Dorf ist ziemlich regelmäßig gebaut. Die Häuser, 73 an der Zahl, bestehen meistens aus 2 Stockwerken, und viele derselben sind mit Schiefer und Ziegeln gedeckt. In dem obern Theil des Orts ist der Ager, ein sehr schöner ebener und geräumiger viereckiger Rasenplatz, der auf beiden Seiten und oben mit Häusern umgeben ist.

Die Einwohner dieses Orts haben sowohl im 30jährigen, als auch in neuester Zeit im französisch-russischen Kriege sehr viel gelitten.

Das Rittergut im Dorfe hat große Dekonomie-Gebäude und einen großen Grasgarten mit Obstbäumen besetzt.

Die alten adelichen Geschlechter waren:

- 1) Friedrich v. Thela, 1509.
- 2) Siegmund v. Cospot, 1527.
- 3) Hans v. Utschau, 1541.
- 4) Nicolaus v. Schütz, 1550.

Dies war das letzte adeliche Geschlecht allhier. Das Rittergut kam dann durch Kauf an die Herrschaft zu Schleiz, welche es auch noch bis jetzt besitzt. — In dem Schlosse, welches ehemals die erwähnten 4 Adelichen bewohnten, wurde 1695 Heinrich I. geboren, und im Jahre 1752 den 27. Februar am Sonntage Reminiscere Heinrich XLII.

Die Einwohner nähren sich meistens von Ackerbau und Viehzucht.

Ueber die erste Erbauung der hiesigen Kirche giebt keine Nachricht Auskunft. Vimmer in seinem Entwurf einer urkundlichen Geschichte des gesammten Voigtlandes im 2. Bd. p. 629 erwähnt eine Kapelle allhier im Jahre 1371, welche von dem Raumburgischen Bischoff Gerhardt I. einen Ablassbrief erhalten habe, wovon das Original noch im Schleizer Archiv befindlich wäre. Die jetzige Kirche, welche den Namen S. Moris führt, hat im Jahre 1710 Heinrich XI. erbauen lassen. Sie steht beinahe mitten im Orte im Kirchhofe auf einer kleinen Anhöhe. Ihr Bau hat im Jahre 1709 angefangen, ist im Jahre 1710 vollendet und am Sonntage Jubilate ist sie geweiht worden. Sie ist länglich viereckig mit neun langen Bogenfenstern, hat 3 Thüren und eine Sakristei, über welche sich der Thurm mit starken Mauern erhebt. Vom Fuße der Kirche an ist derselbe viereckig, wo er dann in den 4 Ecken etwas eingerückt achteckig bis an die Kuppel fortgeht. In der Durchsicht hängen drei harmonische Glocken, welche die Gemeinde zur Andacht rufen. Die auf der großen Glocke in Mönchsschrift enthaltene Inschrift, ohne Jahreszahl, heißt:

Das Blut Jesu Christi macht uns rein von aller Sünde. Auf der andern Seite ist Jesus am Kreuze. Die Inschrift auf der mittlern Glocke heißt:

Pax cito. Pax terris detur. Pie Christe vovemus. Auf der Seite, gegen Mittag, ist das Kreuzische Wappen und oben über demselben steht:

Soli Deo gloria.

Auf der andern Seite:

Deo adsistente Henrico I. iun. rutheno imperante. Joh. Mart. Alberto et Joh. Godofr. Böhmio inspectoribus. Henr. Nic. Gräbio pastore loci. A. O. R. MDCCXLIV. fusa est haec campana C. S. Graulichio curiensi.

Die dritte kleine Glocke, ohne Inschrift und Jahreszahl, soll der Sage nach Nicolaus v. Schütz, der letzte von den adelichen Geschlechtern allhier, nach einem Feldzuge mitgebracht und der Kirche geschenkt haben. Die Glockenspeise derselben ist sehr reichhaltig von Silber, ihre weiße Farbe und der Ton beweist dies. Auf dem Thurme befindet sich eine Uhr mit Viertel-, Ausschlag- und Nachschlagewerk, welches letztere der weil. Jonas Schauerhammer, Bauer und Einwohner allhier, im Jahre 1738 auf seine Kosten anbringen ließ. Der Thurm ist geziert mit einem Knopf und Fahne, in welcher H. R. d. XI. steht. An der Spitze der Fahne ist ein Ring angebracht, in welchem ein beweglicher Stern sich befindet.

Die Kirche ist schon einigemal durch den Blitz heimgesucht worden, er hat aber niemals gezündet.

Folgende Pfarrer haben das hiesige Pfarramt verwaltet:

1) Johann Straubinger, 1488, welcher 46 Jahre im Amte allhier war. Von ihm heißt es: ist, weil er ein ungeschickter Papist war, bei der ersten Visitation und Reformation im Jahre 1533 abgesetzt worden. Ihm folgte nach der Reformation

2) Georg Weidenhaupt, 1534, welcher 6 Jahre allhier Pfarrer war und ein gutes Zeugniß hat.

3) Ehrhardt Koppe, 1540. Dieser hat 15 Jahre sein Amt allhier verwaltet.

4) Nicolaus Chrehold, 1555. Sein Amt hat er 20 Jahre verwaltet.

5) Vitus Dettel, 1575, war 31 Jahre Pfarrer allhier.

6) Vitus Albinus, 1606, welcher 17 Jahre sein Amt allhier verwaltete.

7) Matthäus Born, 1624, war 14 Jahre im Amte allhier.

8) M. Christian Siegfried, 1638, war vorher Rector an der Schule zu Schleiz.

9) Wolfgang Fenda, aus Schleiz, 1643. Dieser verwaltete 5½ Jahr sein Amt allhier, wurde 1647 nach Detersdorf versetzt und von dort nach Schleiz als Archidiaconus berufen.

10) Esaias Krieger, aus Zwätzen, 1648; dieser wurde nach 25jähriger Amtsführung allhier nach Göschitz berufen.

11) Johann Heinrich Hartmann, 1674, war vorher Conrector an der Schule zu Schleiz.

12) M. Johann Christoph Delsner, 1710, aus Schleiz.

13) Heinrich Nicolaus Gräf, 1742, war vorher fünfter Lehrer an der Schule zu Schleiz.

14) Johann Seth Wächter, 1766, aus Zoppoten, war vorher Landschulen-Inspector und Collaborator am Ministerio zu Schleiz.

15) Johann August Reinhardt, 1801, war vorher dritter Lehrer an der Schule zu Schleiz.

16) Christoph Heinrich Frank, aus Schleiz, 1813, war vorher 10 Jahre erster Lächerlehrer an der Schule zu Schleiz.

Was das Innere der Kirche anbelangt, so gewährt sie hinlänglich Licht und Raum. Die Kanzel und der Altar, welche unter dem Bogen des Schiffes stehen, zeichnen sich durch keine Alterthümlichkeiten aus. Der Kanzel gegenüber östlich auf dem Chor steht das Orgelwerk, welches der Orgelbaumeister Schilling aus Schleiz im Jahre 1826 auf Kosten der Gemeinde verneuerte und jetzt eine Zierde der Kirche ist. Der Kostenaufwand betrug 71 Thlr. Gemälde und andere Alterthümlichkeiten finden sich hier nicht. Nur das Brustbild Heinrichs XI., des Erbauers der Kirche, aus Gips in einem runden Rahmen unter Glas, hängt in der Mitte der Chorseite. — Die Kanzel-, Altar- und Taufsteinbekleidung, der große hölzerne Kronleuchter, die Leuchter auf dem Altare, der stark vergoldete Abendmahlstisch, so wie auch drei neue Fenster mit großen Glastafeln, alles sind Geschenke von edlen Mitgliedern der Gemeinde. — Die Kirchenbücher gehen zurück bis 1582. Das Capitalvermögen besteht in 1284 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf.

Gr. Durchl. der weil. regierende Fürst, Heinrich XLII., schenkte im Jahre 1804 der Kirche 1000 Thlr. Von den jährlichen Interessen bekommt der Pfarrer 16 Thlr., der Schullehrer 8 Thlr. und die Armen in der Gemeinde 6 Thlr.

Der Kirchhof enthält auch nicht ein einziges weder durch Schrift noch Gestaltung interessantes Denkmal.

Die Schule, welche ganz nahe bei der Kirche auf derselben Anhöhe steht, ist ein erst im Jahre 1802 neu aufgeführtes Gebäude mit einer hellen und geräumigen Schulstube, nebst einer obern Stube und Stube für den Lehrer und den nöthigen Gemächern für den Lehrer und Familie. Das Schulgeld wird nach der Landschulenverordnung nicht von dem Lehrer der Schule, sondern von dem Schulzen vierteljährlich in seiner Wohnung eingenommen und dann zusammen dem Schullehrer überbracht. Die Zahl der Schulkinder beläuft sich jetzt auf 72.

Die Nachrichten von den hier an der Schule angestellt gewesenen Lehrern fehlen ganz. Nur von einigen wird in dem alten Kirchenbuche Erwähnung gethan. Im Jahre 1626 findet man: 1) Just Trinks, ohne Geburtsort. 2) Hans Franz, 1644. 3) Elias Wolf, 1745. 4) Johann Gottfried Peggold, 1759. Johann Gottfried Fiedler, aus Schleiz, 1802, und Heinrich Gottfried Schwender, aus Schleiz, 1817, haben seit der Gründung der neuen Schule das Schulamt verwaltet.

Das Einkommen des Schullehrers allhier beläuft sich auf 120 Thlr. 25 Sgr.

Die Pfarrwohnung ist sehr alt; dies beweiset die Bauart nach altem Styl, jedoch sehr bequem und hat 3 Stuben mit den nöthigen Gemächern. Die Stallung, Scheune und Holzremisen sind in sehr gutem Stand.

Die Einwohner bestehen aus 32 Bauern, 1 Schmidt, 1 Schänkwirth, 2 Schuhmachermeistern, 1 Tischler, 2 Schnei-